

Heleen de Boer (DE)

Mein Name ist Heleen de Boer und ich bin 1964 in den Niederlanden geboren und lebe dort.

1988, als ich zu merken begann, dass ich lesbisch bin, lebte ich im Westen der Niederlande, in einem Ort südlich von Den Haag, wo LGBTQia-Leute überhaupt nicht sichtbar waren. Diejenigen die ich kannte, zogen sofort in die große Stadt, nach Den Haag. Mein Vater war zu dieser Zeit Pfarrer in der örtlichen protestantischen Kirche, in einem Ort namens Honselersdijk. Meine Eltern standen meinem Coming-out sehr positiv gegenüber. Als meine Eltern 1990 umzogen und mein Vater Pfarrer in Zwijndrecht wurde, fiel es mir leichter, mich in der evangelischen Kirche in Honselersdijk zu outen.

Ich bin mir durchaus bewusst, dass ich in den Niederlanden sehr privilegiert bin, und deshalb engagiere ich mich seit Jahrzehnten für diejenigen, die Solidarität brauchen oder in ihrem Umfeld viel stärker diskriminiert werden.

Dennoch war es damals, in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts, selbst in den Niederlanden in vielen Kirchen sehr schwierig, über "Homosexualität und Christsein" zu sprechen. Das war auch in meiner früheren Kirche in Honselersdijk der Fall.

Als ich 1996 nach Alkmaar zog, wo ich heute lebe, beschloss ich, der dortigen Gemeinde öffentlich anzubieten: "Wenn ihr jemals über dieses Thema sprechen wollt, bin ich gerne bereit, an diesem Treffen teilzunehmen".

25 Jahre später, im Jahr 2021, kam die Gelegenheit und die Einladung zu einem solchen Treffen. Und ich war sehr überrascht. Es war ein wunderbarer Abend, an dem man wirklich wissen wollte, wie man eine offenere Kirche für alle werden kann. Die Kirche war bereit, die schmerzliche Situation zu reflektieren, was zu tun ist, wenn Menschen die Kirche verlassen wollen, weil die Kirche LGBTIQ-Personen akzeptieren will. Das ist etwas ganz anderes als die Situation vor 25 Jahren, als mir einige Leute sagten: "Homosexualität ist gegen das Wort der Bibel. Du bist also nicht wirklich willkommen."

Es gibt auch heute noch Kirchen in den Niederlanden, in denen das Gespräch über dieses Thema sehr schwierig ist, zu schwierig. Ich hoffe wirklich, dass die jüngste Veröffentlichung des ÖRK "Die Gespräche auf dem Pilgerweg; Einladung zur gemeinsamen Reise in Fragen der menschlichen Sexualität" dabei hilfreich sein kann.

In meiner Jugend kaufte ich mein erstes Buch "Homosexualität für Anfänger/innen" in einer Buchhandlung in Naaldwijk, der gleichen Gegend, in der ich Ihnen erzählte, dass LGBTQia-Menschen überhaupt nicht sichtbar waren. Es war wirklich ein Akt der Selbstermächtigung, dieses Buch in der Buchhandlung zu kaufen, in der ich lebte, und nicht in der großen Stadt in der Nähe. Und das zu einer Zeit, in der das Internet keine Informationsquelle war.

Heutzutage bin ich sehr froh, dass es so viel mehr Bücher für jedermann gibt, im Buchhandel und im Internet; zum Beispiel das Buch, das im Europäischen Forum sehr bekannt ist

"Let our voices be heard – Hört unsere Stimme!" mit Geschichten von christlichen Frauen aus ganz Europa

und ein Buch mit Geschichten von Menschen aus der römisch-katholischen Kirche angehören
«Und Gott sah, dass es sehr gut war.»

In diesem letzten Buch erzählt Leny Halvemaan, meine Frau, die ich mehr als 29 Jahre lang geliebt habe und die im Dezember 2021 gestorben ist, ihre Geschichte.

Neben ihrer Geschichte und ihren Gedanken über ihren Glauben an Gott sprach sie über unser tägliches Leben mit ihren/unseren Töchtern und Enkelinnen, einem täglichen Leben voller Wärme und Liebe.

Und aus ihrer Geschichte möchte ich am Ende meines Zeugnisses Worte erwähnen, die von uns beiden an Sie gerichtet sind:

"Gott geht mit mir, einer lesbischen Frau, jeden Tag und überall und mit jedem; in der Kirche und außerhalb der Kirche. Ich bin und fühle mich mit den Menschen verbunden und durch die Menschen bin und fühle ich mich mit Gott verbunden."

Und sie erzählte mir, als sie ihre letzten Jahre in einem Pflegeheim verbrachte, dass sie sich Gott nie näher fühlte als in diesem Teil ihres Lebens.

Vielen Dank fürs Zuhören, und ich wünsche Ihnen
all diese Verbindungen
zueinander und zu Gott!

Ich habe sie erfahren.